



Alter Scherenschnitt

Goethe in Stuttgart

den in Städten ohnehin schon spärlich zugemessenen Ozon völlig absorbierende Treiben mit Gasröhren als eine futile und gesundheitsschädliche Spielerei zu bezeichnen. Daß aber solches bei hellichtem Tage und ohne Bedachtnahme auf die allergewöhnlichsten Sicherheitsmaßregeln und noch dazu mit offenkundiger boshafter *Absicht* in den frequentiertesten Straßenzügen geschieht, verdiente an dem lässigen Schadenstifter mit sofortiger Enthebung aus dem von ihm mit verbrecherischer Gedankenlosigkeit versehenen Amte geahndet zu werden, oder aber es sollte derselbe im Zuge eines abgekürzten und einprägsameren Verfahrens für jedes durch solche grobe und bübische Fahrlässigkeit beschädigte Bein, Knie oder sonstige Körperglied allsogleich eine wohlgezählte Tracht Stockprügel oder Kopfnüsse empfangen. Jedesmal, wenn der sich keiner Attaque auf Leben und Sicherheit vermutende *ruhige* und *friedfertige* Spaziergänger einen Fahrdamm übersetzen will, stellt sich ihm eine derartige mit tückischem Raffinement gerade auf den ungehörigsten Platz praktizierte Höllenröhre gleich einem Fußeis in den Weg, so daß er vor die Wahl gestellt ist, entweder erheblichen Leibschaden zu nehmen oder aus beständiger Angst, zu Falle zu geraten, seine gesamten Gedanken und Empfindungen auf etwan herumliegende Gasröhren zu konzentrieren. Aber solche Erwägungen werden so lange tauben Ohren gepredigt werden, als die Erzeugung von neuem *Brennlicht* der Menschheit wichtiger sein wird als die Hervorbringung von neuem *Geisteslicht* und die Ruhe und körperliche Sicherheit des Denkers für völlig belanglos gilt, gemessen an der Bedeutung von schmutzigen mißriechenden Gasröhren, als welche vor allem schon deshalb die höchste Wertschätzung des erleuchteten Zeitgenossen genießen müssen, weil sie ihm das Entzünden und hirnumnebelnde Verpaffen seines geliebten Cigarro erleichtern.“